Linzer biol. Beitr.	22/1	29-58	29.6.1990

OPIINAE AUS NEU GUINEA
(HYMENOPTERA, BRACONIDAE)

M. FISCHER, Wien

A b s t r a c t : The examination of the material of Opiinae of the collection Henry Townes (American Entomological Institute, Gainesville, Florida) resulted again with the discovery of several new species. These are the followings: *Bitomus sesquimaior* n.sp., *Parasteres albigaster* n.sp., *Opius* (*Allophlebus*) *kaindeanus* n.sp., *Opius* (*Allophlebus*) *wilhelmensis* n.sp., *Opius* (*Merotrachys*) *busuensis* n.sp., *Opius* (*Merotrachys*) *oxatus* n.sp., *Opius* (*Pendopius*) *giluweensis* n.sp., *Opius* (*Pendopius*) *obscuroma* n.sp., *Opius* (*Phlebosema*) *sinocis* n.sp., *Opius* (*Psyttalia*) *curis* n.sp. The descriptions are presented in the usual manner, important morphological details are figured, the new species are compared with the systematically nearest ones already known.

Einleitung

Die Durchsicht des Opiinen-Materials aus der Sammlung Henry Townes (American Entomological Institute, Gainesville, Florida) hat wieder zur Feststellung von einer Anzahl neuer Arten geführt. Diese sind folgende: *Bitomus sesquimaior* n.sp., *Parasteres albigaster* n.sp., *Opius* (*Allophlebus*) *kaindeanus*) n.sp., *Opius* (*Allophlebus* *wilhelmensis* n.sp., *Opius* (*Merotrachys*) *busuensis* n.sp., *Opius* (*Merotrachys*) *oxatus* n.sp., *Opius* (*Pendopius*) *giluweensis* n.sp., *Opius*

(*Pendopius*) *obscuroma* n.sp., *Opius* (*Phlebosema*) *sinocis* n.sp., *Opius* (*Psyttalia*) *curis* n.sp. Die Beschreibungen wurden nach den üblichen Gesichtspunkten erstellt, es wurden wichtige Details abgebildet und die neuen Arten mit den nächststehenden bekannten Formen verglichen.

Ich danke an dieser Stelle ganz besonders Herrn Dr. Henry Townes für das Bereithalten seines wertvollen Materiales für meine Bearbeitung.

Untersuchtes Material

Genus B i t o m u s SZÉPLIGETI

Bitomus sesquimaior n.sp.

(Abb. 1)

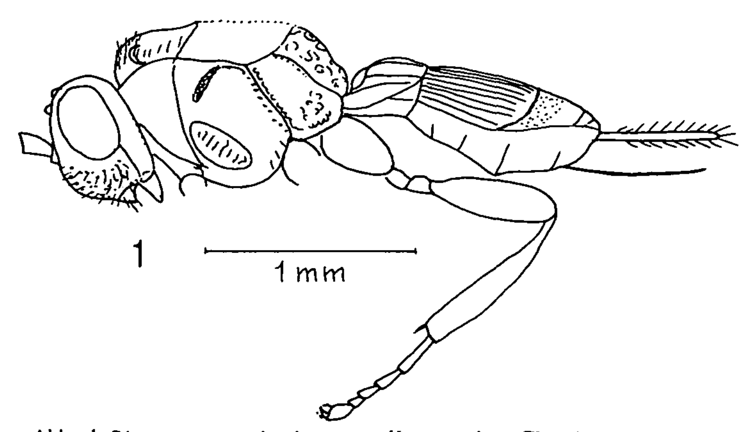


Abb. 1: *Bitomus sesquimaior* n.sp. Körper ohne Flügel lateral.

U n t e r s u c h t e s M a t e r i a l : Bulolo, N. Guinea, II.13.-III.13.1979, 800 m, 1 ♀, Holotype, im American Entomological Institute in Gainesville, Florida. - Baiyer R., N. Guinea, II.25.-III.9.1979, 1100 m, 1 ♀. Beide leg. J. SEDLACEK.

T a x o n o m i s c h e S t e l l u n g : Von den nahestehenden unten genannten Arten wie folgt zu unterscheiden:

Bitomus sesquimaior n.sp.: Hintere Randfurche des Mesopleurums gekerbt. T2 um die Hälfte länger als T3. Körper ganz rotgelb.

Bitomus curiosus SZÉPLIGETI, *B. novohebridicus* (FISCHER) und *B. peregrinus* (SZÉPLIGETI): Hintere Randfurche des Mesopleurums einfach. T2

nicht länger als T3. Körper überwiegend oder zum Teil schwarz oder ganz braun.

D e r i v a t i o n o m i n i s : Der Name bezieht sich auf das T2, welches um die Hälfte länger ist als das T3.

B e s c h r e i b u n g ♀. - Körperteile überwiegend haarpunktiert oder mit Skulptur.

Kopf: 2,2mal so breit wie lang, 1,8mal so breit wie das Gesicht, 1,33mal so breit wie das Mesoscutum, 2,2mal so breit wie das T1 hinten; Augen stark vorstehend, 4mal so lang wie die Schläfen, an den Schläfen stark verjüngt, Oberseite deutlich, mäßig dicht und fein punktiert und kurz behaart, Abstand der Toruli voneinander und von den Augen so groß wie ihr Durchmesser; Ocellen vortretend, der Abstand zwischen ihnen so groß wie ein Ocellendurchmesser, der Abstand eines äußeren Ocellus vom Augenrand so groß wie die Breite des Ocellarfeldes. Gesicht 1,1mal so breit wie hoch, stark gewölbt, deutlich und dicht punktiert und kurz behaart, Abstände zwischen den Punkten so groß wie ihr Durchmesser, Mittelkiel deutlich, Augenränder nach unten divergierend. Clypeus 2,5mal so breit wie hoch, durch eine gleichmäßig gebogene Sutur gegen das Gesicht begrenzt, gewölbt, unterer Rand in Frontalansicht gerade, in Ventralansicht gebogen, weniger dicht haarpunktiert als das Gesicht. Wangen länger als die basale Mandibelbreite. Mund offen, Mandibeln an ihren Basen nicht erweitert, Maxillartaster so lang wie die Kopfhöhe. Ein Auge in Seitenansicht 1,6mal so hoch wie lang, 2,5mal so lang wie die Schläfenbreite, Schläfen parallelseitig, nur unten haarpunktiert, Randfurche schwach gekerbt. Fühler 1,25mal so lang wie der Körper, 29gliedrig; G3 dreimal, G2 2,5mal, G10 und Gv 1,5mal so lang wie breit; Haare fast so lang wie die Breite der Geißelglieder, in Seitenansicht 4 Sensillen sichtbar.

Mesosoma: 1,33mal so lang wie hoch, 1,3mal so hoch wie der Kopf, Oberseite flach, mit der Untersiete parallel. Mesoscutum 1,25mal so breit wie lang, vor den Tegulae trapezförmig, vorn ziemlich gerade, gleichmäßig, fein und deutlich haarpunktiert, an den Seitenlappen schwächer; Notauli vorn eingedrückt und wenig gekerbt, auf der Scheibe erloschen, Dorsalgrube tropfenförmig, Seiten überall gerandet, die Randfurchen gehen in die Notauli über. Praescutellarfurche mit drei Längsleisten. Scutellum behaart. Postaxillae und Seitenfelder des Metanotums etwas gekerbt. Propodeum dicht netzartig skulptiert. Seite des Pronotums hinten etwas länger als oben,. beide Furchen wenig gekerbt, oben chagriniert. Mesopleurum chagri-

niert, Sternaulus sehr breit, reicht vom Vorderrand an die Mittelhüfte, nahe dem oberen Rand gekerbt, unten runzelig, vordere Mesosternalfurche fein gekerbt, Epicnemialfurche einfach, hintere Randfurche gekerbt. Metapleurum überwiegend runzelig. Hinterschenkel dreimal so lang wie breit, Hintertarsus kürzer als die Hinterschiene.

Flügel: Stigma keilförmig, r entspringt vor der Mitte, r1 halb so lang wie die Stigmabreite, fast gerade, r2 1,25mal so lang wie cuqu1, r3 nach außen geschwungen, 2,5mal so lang wie r2, R reicht an die Flügelspitze, cu1 S-förmig, nr postfurkal, cuqu1 schwach S-förmig, 2,5mal so lang wie cuqu2, Cu2 distad verjüngt, d 1,66mal so lang wie nr, nv schwach postfurkal, B geschlossen, dreimal so lang wie breit, distad wenig verbreitert, np entspringt unter der Mitte von B; nr' fehlend, cu' weit über b' hinaus verlängert.

Metasoma: Besteht aus einer 3-teiligen Schale. T1 1,2mal so lang wie hinten breit, hinten höchstens um eine Spur breiter als vorn, Dorsalkiele halbkreisförmig geschlossen, mit drei starken, an den Hinterrand reichenden Längskielen, Seiten stark gerandet, die Felder glatt. T2 nur 1,25mal so breit wie lang, kräftig, gleichmäßig und parallel längsgestreift, durch eine gekerbte Furche vom T3 getrennt, 1,5mal so lang wie das T3. T3 hinten abgerundet, fein, lederartig runzelig. Vorstehender Teil der Bohrerklappen halb so lang wie das Metasoma.

Färbung: Rotgelb. Gelb: Mundwerkzeuge, alle Beine mehr oder weniger, und die Flügelnervatur. Flügelmembran hyalin.

Körperlänge: 2,6 mm.

Variabilität: Die Paratype mit 32gliedrigen Fühlern, Körperlänge 3,0 mm.

♂. - Unbekannt.

Genus Parasteres FISCHER

Parasteres albigaster n.sp.

(Abb. 2,3)

Untersuchtes Material: Tari Gap, N. Guinea, nr. Mt. Hagen, XII.31.78-I.29.79, 2600 m, 1 ♀, 2 ♂♂; das ♀ die Holotype, im American Entomological Institute in Gainesville, Florida. - XII.29.-31. 1978, 1 ♂. Alle leg. J. SEDLACEK.

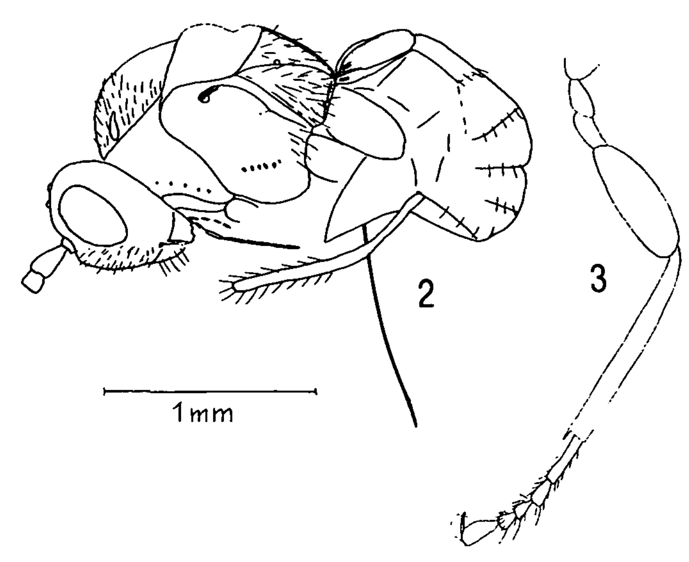


Abb. 2,3: *Parasteres albigaster* n.sp. - 2. Körper ohne Flügel lateral, 3. Hinterbein.

T a x o n o m i s c h e S t e l l u n g : Die Art ist in die Sektion A (Sternauli gekerbt) der Gattung *Parasteres* FISCHER zu stellen. Sie unterscheidet sich von den taxonomisch nächststehenden Arten *Parasteres tryoni* (CAMERON) und *P. hypnoticus* FISCHER durch das schwarze Mesosoma und das überwiegend weiße Metasoma.

D e r i v a t i o n o m i n i s : Der Name weist auf das weiße Metasoma hin.

B e s c h r e i b u n g ♀. - Alle Körperteile glatt.

Kopf: Zweimal so breit wie lang, 1,7mal so breit wie das Gesicht, 1,25mal so breit wie das Mesoscutum, 1,9mal so breit wie das T1 hinten; Augen bedeutend vorstehend, zweimal so lang wie die Schläfen, hinter den Augen stark gerundet, Oberseite mit spärlichen, zerstreuten Haaren, Haarpunkte nicht erkennbar, Abstand der Toruli voneinander und von den Augen so groß wie ihr Durchmesser, Hinterhaupt gebuchtet; Ocellen nicht vortretend, der Abstand zwischen ihnen so groß wie ein Ocellendurchmesser, der Abstand eines äußeren Ocellus vom Augenrand 1,6mal so groß wie die Breite des Ocellarfeldes. Gesicht 1,1mal so breit wie hoch, gewölbt, fein und dicht haarpunktiert, Mittelkiel kahl, Augenränder parallel. Clypeus zwei-

mal so breit wie hoch, schwach gewölbt, durch eine gleichmäßig gebogene Naht gegen das Gesicht begrenzt, unterer Rand nach unten gebogen, mit wenigen feinsten Haaren, Haarpunkte nicht erkennbar. Tentorialgruben voneinander 1,5mal so weit entfernt wie von den Augen. Wangen länger als die basale Mandibelbreite. Mund geschlossen, Mandibeln an ihren Basen nicht erweitert, Maxillartaster so lang wie die Kopfhöhe. Ein Auge in Seitenansicht zweimal so hoch wie lang, so lang wie die Schläfenbreite, Schläfen parallelseitig. Fühler fast zweimal so lang wie der Körper, 37-gliedrig; G1 und G2 dreimal, G15 1,7mal, Gv zweimal so lang wie breit, nur die letzten Glieder wenig schmäler als die anderen; die längsten Haare so lang wie die Breite der Geißelglieder, in Seitenansicht drei Sensillen sichtbar.

Mesosoma: 1,25mal so lang wie hoch, 1,33mal so hoch wie der Kopf, Oberseite stark gewölbt. Mesoscutum 1,2mal so breit wie lang, an den Seitenlappen gerundet, Mittellappen etwas heraustretend, feine, helle Haare über die ganze Oberfläche ziemlich gleichmäßig verteilt; Notauli nur vorn entwickelt und stoßen gerade auf den Seitenrand, Dorsalgrube punktförmig, Seiten nur an den Tegulae gerandet. Praescutellarfurche dicht gekerbt. Scutellum gleichmäßig behaart. Postaxillae und Seitenfelder des Metanotums ohne Kerben. Propodeum mit zwei von der Mitte der Basis ausgehenden und gegen die Spitze divergierenden Längskielen. Seite des Pronotums oben wenig kürzer als hinten. Sternaulus gekerbt, beiderseits verkürzt, vordere Mesosternalfurche gekerbt, alle übrigen Furchen einfach, Propodeum, Mesosternum, Praecoxalfeld des Mesopleurums und Metapleurum mit langen, hellen, zerstreuten Haaren. Hinterschenkel dreimal so lang wie breit, dicht haarpunktiert, Hintertarsus kürzer als die Hinterschiene.

Flügel: Stigma keilförmig, r entspringt vor der Mitte, r1 halb so lang wie die Stigmabreite, einen stumpfen Winkel mit r2 bildend, cuqu1 wenig länger als r2, r3 schwach nach innen geschwungen, 6,5mal so lang wie r2, R reicht nahe an die Flügelspitze, nr postfurkal, Cu2 fast parallelseitig, cuqu1 1,7mal so lang wie cuqu2, cu1 S-förmig geschwungen, d 1,5mal so lang wie nr, nv um die eigene Länge postfurkal, B geschlossen, 3,5mal so lang wie breit, np entspringt aus der Mitte von B; nr' deutlich ausgebildet, cu' über b' hinaus bis nahe an den Flügelrand verlängert.

Metasoma: T1 1,25mal so lang wie hinten breit, nach vorn schwach und geradlinig verjüngt, Dorsalkiele vorn deutlich, reichen andeutungsweise an den Hinterrand. Bohrer die Metasomaspitze weit überragend, Bohrer-

klappen in Seitenansicht nur um ein Achtel kürzer als das Metasoma.

Färbung: Rötlichgelb: Kopf, Anellus, Vorder- und Mittelbeine und die Tegulae. Gelb: Taster und Flügelnervatur. Schwarz: Fühler, Mesosoma und die ganzen Hinterbeine sowie die Metasomaspitze. Weiß: Metasoma. Flügelmembran schwach getrübt.

Körperlänge: 2,5 mm.

♂. - Stimmt mit dem ♀ überein.

Genus *O p i u s* WESMAEL

Subgenus *A l l o p h l e b u s* FISCHER

***Opius (Allophlebus) kaindeanus* n.sp.**

(Abb. 4-7)

U n t e r s u c h t e s M a t e r i a l : Mt. Kainde, N. Guinea, I.16.-II.14.1979, 2300 m, 1 ♀, Holotype, im American Entomological Institute

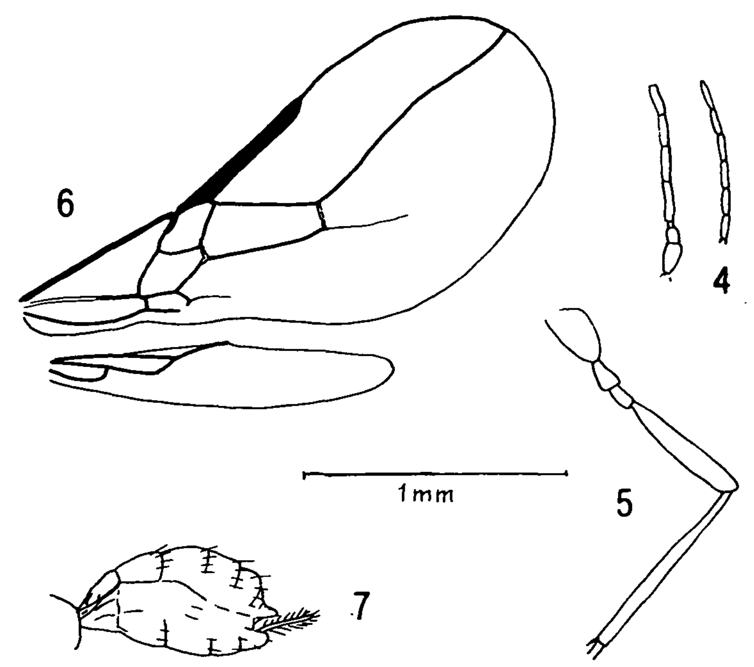


Abb. 4-7: *Opius (Allophlebus) kaindeanus* n.sp. - 4. Basis und Spitze eines Fühlers, 5. Hinterbein ohne Tarsus, 6. Vorder- und Hinterflügel, 7. Metasoma lateral.

in Gainesville, Florida. - Mt. Otto, 2000 m, N. Guinea, XII.22.78-I.9.79, 1 ♀. - Tari Gap, N. Guinea, nr. Mt. Hagen, I.29.-II.4.79, 2600 m, 1 ♂, Allotype. Alle leg. J. SEDLACEK.

T a x o n o m i s c h e   S t e l l u n g : Die Art ist dem *Opius wilhelmensis* n.sp. außerordentlich ähnlich und unterscheidet sich von diesem durch den kürzeren Bohrer des ♀.

D e r i v a t i o   n o m i n i s : Der Artname weist auf den Fundort des holotypischen Exemplares hin.

B e s c h r e i b u n g : ♀. - Bohrer nur eine Spur vorstehend. Bohrerklappen in Seitenansicht so lang wie das T1. Fühler 25gliedrig. Körperlänge 1,6 mm. Im übrigen ist die Beschreibung identisch mit jener des *Opius wilhelmensis* n.sp.

♂. - Stimmt mit dem ♀ überein. Wegen der übereinstimmenden Größe wird das oben bezeichnete Männchen dem *O. kaindeanus* n.sp. zugeordnet. Es könnte sich jedoch auch um das Männchen des *O. wilhelmensis* n.sp. handeln.

Opius (*Allophlebus*) *wilhelmensis* n.sp.

(Abb. 8,9)

U n t e r s u c h t e s   M a t e r i a l : Mt. Wilhelm, 2550 m. N. Guinea, XII.24.78-I.24.79, 1 ♀, Holotype, im American Entomological Institute in Gainesville, Florida. - Mt. Kainde, N. Guinea, XII.19.78-I.18.79, 2300 m, 1 ♀. Beide leg. J. SEDLACEK.

T a x o n o m i s c h e   S t e l l u n g : Die Art unterscheidet sich durch das langgestreckte, parallelseitige Stigma des Vorderflügels von den nahestehenden Spezies *Opius dataensis* FISCHER, *O. canlaonicus* FISCHER und *O. sanctannae* FISCHER, bei denen das Stigma keilförmig ist.

D e r i v a t i o   n o m i n i s : Die Art ist nach dem Fundort der Holotype benannt.

B e s c h r e i b u n g ♀. - Ganz glatt.

Kopf: 2,1mal so breit wie lang, 1,9mal so breit wie das Gesicht, 1,25mal so breit wie das Mesoscutum, 2,25mal so breit wie das T1 hinten; Augen, nur wenig vorstehend, zweimal so lang wie die Schläfen, Augen und Schläfen in gemeinsamer Flucht gerundet, nur seitlich und am Hinterhaupt mit

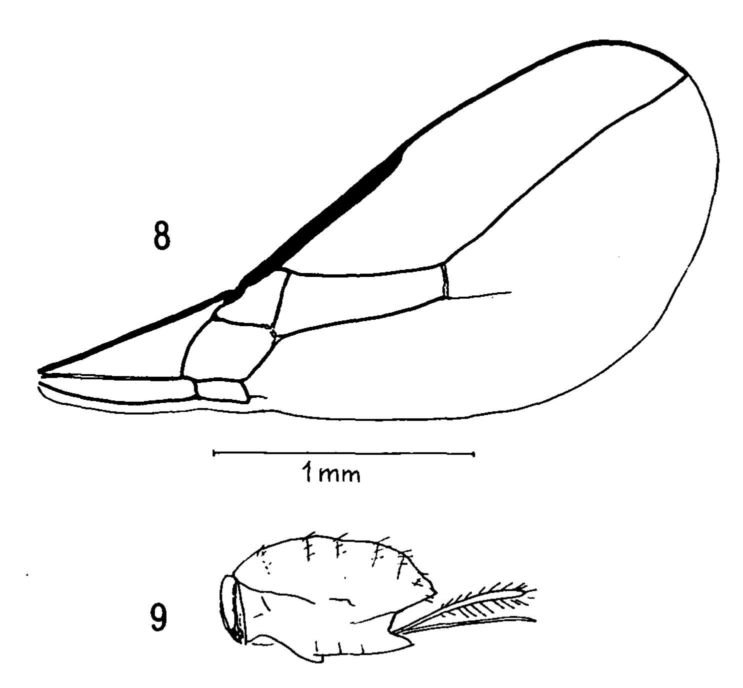


Abb. 8,9: *Opius* (*Allophlebus*) *wilhelmensis* n.sp. - 8. Vorderflügel, 9. Metasoma lateral.

wenigen, unscheinbaren Haaren, Abstand der Toruli voneinander und von den Augen so groß wie ihr Durchmesser, Hinterhaupt wenig gebuchtet; Ocellen nicht vortretend, der Abstand zwischen ihnen so groß wie ein Ocellendurchmesser, der Abstand eines äußeren Ocellus vom Augenrand so groß wie die Breite des Ocellarfeldes. Gesicht 1,15mal so breit wie hoch, unscheinbar behaart, Haarpunkte nicht erkennbar, Mittelkiel kahl, Augenränder parallel. Clypeus 3,5mal so breit wie hoch, sichelförmig, durch eine gleichmäßig gebogene Naht mit dem Gesicht verbunden, unten eingezogen, wenig gewölbt, Haare unscheinbar. Tentorialgruben klein, voneinander zweimal so weit entfernt wie von den Augen. Wangen so lang wie die basale Mandibelbreite. Mund offen, Mandibeln an ihren Basen nicht erweitert, Maxillartaster so lang wie die Kopfhöhe. Ein Auge in Seitenansicht 1,6mal so hoch wie lang, 1,6mal so lang wie die Schläfenbreite, Schläfen parallelseitig. Fühler 1,66mal so lang wie der Körper, 23gliedrig; alle Geißelglieder langgestreckt, G1 5,5mal, G2 4,3mal, G3 3,5mal, G10 3mal, Gv 2,5mal so lang wie breit; die meisten Haare wenig kürzer als

die Breite der Geißelglieder, in Seitenansicht zwei Sensillen sichtbar.

Mesososma: 1,33mal so lang wie hoch, 1,5mal so hoch wie der Kopf, Oberseite gewölbt. Mesoscutum 1,15mal so breit wie lang, vor den Tegulae gleichmäßig gerundet, Mittellappen nicht abgesondert, Notauli nur vorn entwickelt und glatt, ihr gedachter Verlauf durch je eine Reihe feiner Haare angedeutet, Dorsalgrube fehlt, Seiten nur an den Tegulae gerandet. Praescutellarfurche dicht gekerbt. Seite des Pronotums hinten länger als oben. Sternaulus fehlt fast, wie alle übrigen Furchen einfach, Praecoxalfeld behaart. Metapleurum uneben, glänzend, mit längeren Haaren. Beine verhältnismäßig sehr lang, Hinterschenkel 7mal so lang wie breit.

Flügel: Stigma schmal, parallelseitig, lang, reicht distad so weit wie Cu2, r entspringt aus dem basalen Fünftel, r1 nur wenig kürzer als die Stigmabreite, eine gerade Linie mit r2 bildend, r2 2,5mal so lang wie cuqu1, r3 nach außen geschwungen, zweimal so lang wie r2, R reicht über die Flügelspitze hinaus, nr postfurkal, Cu2 von geraden Aderabschnitten begrenzt, distad etwas verjüngt, cuqu1 zweimal so lang wie cuqu2, d 1,25mal so lang wie nr, nv um die eigene Breite postfurkal, B geschlossen, zweimal so lang wie breit, np entspringt unter der Mitte von B; nr' fehlend.

Metasoma: T1 1,2mal so lang wie hinten breit, nach vorn geradlinig verjüngt, Dorsalkiele im vorderen Drittel entwickelt; glatt bis uneben. Vorstehender Teil des Bohrers so lang wie ein Drittel des Metasoma, Bohrerklappen in Seitenansicht gut halb so lang wie das Metasoma.

Färbung: Schwarz. Dunkelbraun: Mandibeln, Beine und Tegulae. Gelblich: Anellus, der Rest der Mundwerkzeuge mit den Tastern, Vorderbeine mehr oder weniger und die Flügelnervatur. Flügelmembran hyalin.

Körperlänge: 1,9 mm.

Variabilität: Fühler bei der Paratype 27gliedrig und die Beine im Durchschnitt weniger dunkel.

♂. - Unbekannt.

Subgenus *Merotrachys* FISCHER

***Opius* (*Merotrachys*) *busuensis* n.sp.**

(Abb. 10-13)

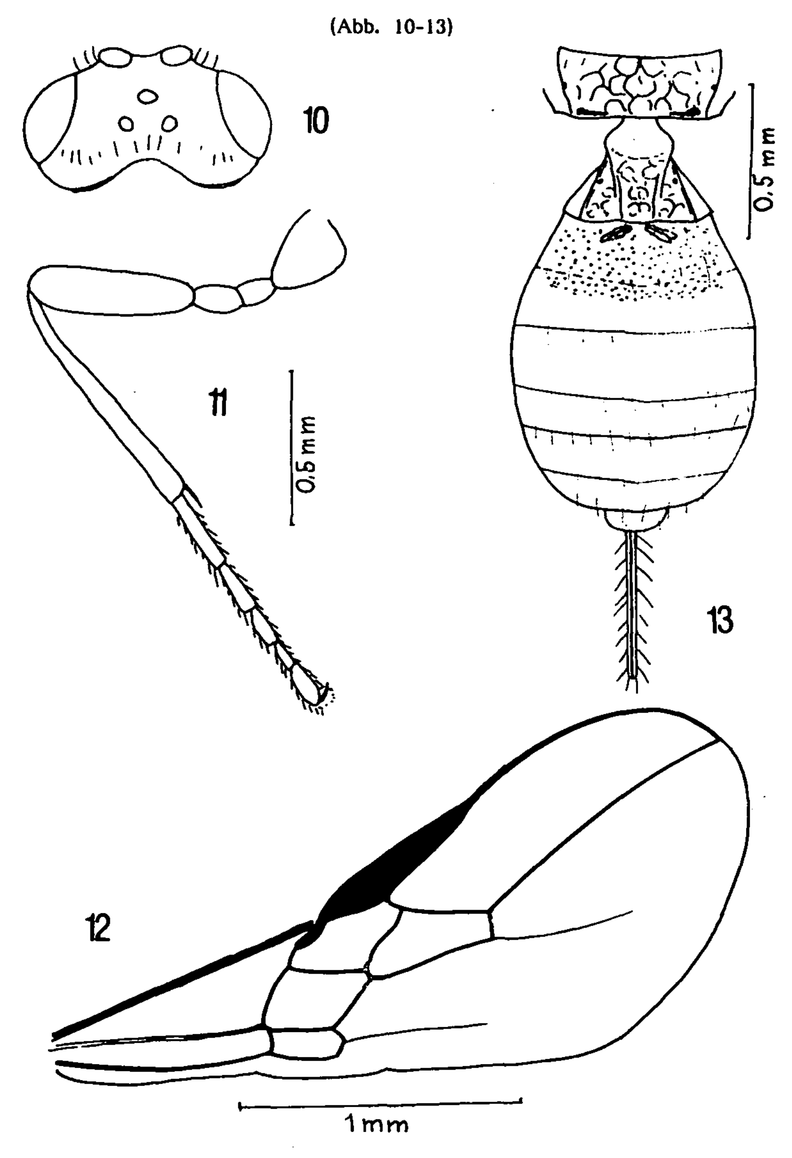


Abb. 10-13: *Opius* (*Merotrachys*) *busuensis* n.sp. - 10. Kopf dorsal, 11. Hinterbein, 12. Vorderflügel, 13. Propodeum und Metasoma dorsal.

U n t e r s u c h t e s M a t e r i a l : Busu R., N. Guinea, 20 m. 60 km E. of Lac, January 15, 1979, 1 ♀, Holotype, im American Entomological Institute in Gainesville, Florida. - Kougel R., 125 m, N. Guinea, I.20.-II.8.1979, 1 ♀. Beide leg. J. SEDLACEK.

T a x o n o m i s c h e S t e l l u n g : Die in das Subgenus *Merotrachys* zu stellende Art unterscheidet sich von dem nächststehenden *Opius extrafactus* FISCHER wie folgt:

O. (*M.*) *extrafactus* FISCHER: Kopf 1,8mal so breit wie lang, Hinterschenkel 5mal so lang wie breit, Seite des Prothorax chagriniert, T1 gleichmässig und feinkrömig runzelig, Dorsalkiele nur in der basalen Hälfte entwickelt.

O. (*M.*) *busuensis* n.sp., ♀: Kopf zweimal so breit wie lang, Hinterschenkel 4mal so lang wie breit, Seite des Prothorax glatt, T1 grob und wabenartig runzelig, Dorsalkiele des T1 reichen an den Hinterrand.

D e r i v a t i o n o m i n i s : Der Name weist auf den Fundort des holotypischen Exemplares am Busu-Fluß hin.

B e s c h r e i b u n g ♀. - Körperteile, wenn nicht anders angegeben, glatt.

Kopf: Zweimal so breit wie lang, zweimal so breit wie das Gesicht, 1,4mal so breit wie das Mesoscutum, zweimal so breit wie das T1 hinten; Augen vorstehend, zweimal so lang wie die Schläfen, Augen und Schläfen in gemeinsamer Flucht gerundet; Abstand der Toruli voneinander und von den Augen so groß wie ihr Durchmesser, Hinterhaupt gebuchtet, nur seitlich und am Hinterhaupt helle Haare; Ocellen vortretend, der Abstand zwischen ihnen so groß wie ein Ocellendurchmesser, der Abstand eines äußeren Ocellus vom Augenrand so groß wie die Breite des Ocellarfeldes. Gesicht so breit wie hoch, fein behaart, Haarpunkte nicht erkennbar, Augenränder schwach gebogen, Mittelkiel wenig abgehoben. Clypeus zweimal so breit wie hoch, durch eine gleichmäßig gebogene Sutur mit dem Gesicht verbunden, gewölbt, Unterrand in Frontalansicht gerade, in Ventralansicht gebogen, deutlich haarpunktiert, Tentorialgruben voneinander zweimal so weit entfernt wie von den Augen. Wangen kürzer als die basale Mandibelbreite. Mund offen, Mandibeln an ihren Basen nicht erweitert, Maxillartaster so lang wie die Kopfhöhe. Ein Auge in Seitenansicht 1,4mal so hoch wie lang, dreimal so lang wie die Schläfenbreite. Fühler 1,5mal so lang wie der Körper, 34gliedrig; G3 dreimal, G10 zweimal, Gv zweimal

so lang wie breit, die Glieder des apikalen Viertels etwas schmäler werdend; Haare wenig kürzer als die Breite der Geißelglieder, in Seitenansicht 4 Sensillen sichtbar.

Mesosoma: 1,5mal so lang wie hoch, 1,5mal so hoch wie der Kopf, Oberseite flach, mit der Unterseite parallel. Mesoscutum so lang wie breit, vor den Tegulae oval, Mittellappen heraustretend, Notauli vorn tief, reichen auf die Scheibe, erlöschen jedoch hier, ihr gedachter Verlauf durch je eine Reihe feiner Haare angedeutet, Dorsalgrube fehlt, Seiten nur an den Tegulae gerandet, Vorderecken haarpunktiert. Praescutellarfurche dicht gekerbt. Postaxillae hinten gekerbt. Seitenfelder des Metanotums in der Tiefe schwach gekerbt. Propodeum zellig skulptiert. Seite des Prothorax hinten 1,5mal so lang wie oben, vordere Furche uneben. Sternaulus eingedrückt, wie auch die anderen Furchen einfach. Metapleurum hinten runzelig, vorne glatt, beide Furchen schwach gekerbt, mit längeren Haaren. Hinterschenkel 4mal so lang wie breit.

Flügel: Stigma keilförmig, r entspringt aus dem basalen Drittel, r1 kürzer als die Stigmabreite, im Bogen in r2 übergehend, r2 1,33mal so lang wie cuqu1, r3 nach außen geschwungen, 3,25mal so lang wie r2, R reicht über die Flügelspitze hinaus, cuqu1 dreimal so lang wie cuqu2, Cu2 distad stark verjüngt, nr postfurkal, d 1,15mal so lang wie nr, nv um die eigene Breite postfurkal, B geschlossen, np entspringt aus der Mitte von B; nr' fehlend.

Metasoma: T1 so lang wie hinten breit, nach vorn geradlinig verjüngt, Dorsalkiele reichen an den Hinterrand, der mediane Raum erhaben, zur Gänze dicht, wurmartig runzelig. T2 mit basalen Eindrücken. T2 und Basalhälfte des T3 fein chagriniert. Bohrerklappen halb so lang wie das Metasoma.

Färbung: Schwarz. Gelb: Scapus, Anellus, Mandibeln, alle Beine, Tegulae und die Flügelnervatur. Weiß: die übrigen Mundteile mit den Tastern, alle Hüften und Trochanteren und ein Teil des S1. Augenränder oben und hinten verschwommen rötlich. Hinterschienenspitzen und Hintertarsen braun. T2 schmutziggelb. Flügelmembran hyalin.

Körperlänge: 2,25 mm.

♂. - Unbekannt.

***Opius* (*Merotrachys*) *oxatus* n.sp.**

(Abb. 14-17)

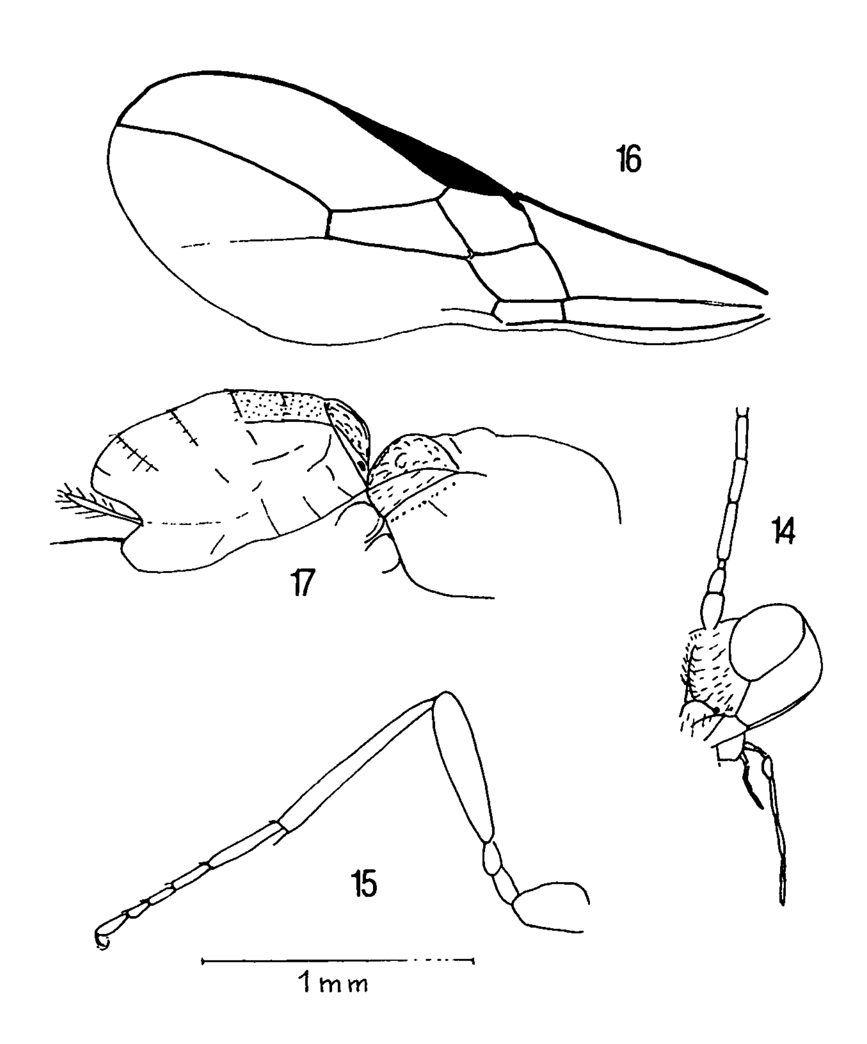


Abb. 14-17: *Opius* (*Merotrachys*) *oxatus* n.sp. - 14. Kopf mit Fühlerbasis von schräg unten, 15. Hinterbein, 16. Vorderflügel, 17. Teil des Mesosoma und Metasoma lateral.

U n t e r s u c h t e s   M a t e r i a l : Kassam Pass, 1300 m, N. Guinea, XII.20.78-I.10.79, 1 ♀, Holotype, im American Entomological Institute in Gainesville, Florida. - L. Kopiago 1300 m, N. Guinea, February 3, 1979, 1 ♂, Allotype. Beide leg. J. SEDLACEK.

T a x o m i s c h e   S t e l l u n g : Die Art läßt sich von den nächststehenden Formen wie folgt trennen:

O. (*M.*) *oxatus* n.sp., ♀♂: Hinterhüften mit dem überwiegenden Teil der Hinterbeine sowie die Mittelbeine basal dunkel. 2,0 mm. Neu Guinea.

O. (*M.*) *diversicurrens* FISCHER und *O.* (*M.*) *minusculus* FISCHER: Hinterbeine ganz gelb. Bohrer bei einer Art länger als das T1. Südafrika.

D e r i v a t i o   n o m i n i s : Der Name *oxatus* ist als Abkürzung für *obscuricoxatus* zu verstehen.

B e s c h r e i b u n g ♀. - Mit Ausnahme der anders beschriebenen Körperteile glatt.

Kopf: Zweimal so breit wie lang, 1,85mal so breit wie das Gesicht, 1,15mal so breit wie das Mesoscutum, 2,2mal so breit wie das T1 hinten; Augen vorstehend, 2,3mal so lang wie die Schläfen, Augen und Schläfen in gemeinsamer Flucht gerundet, Oberseite mit Ausnahme des Ocellarfeldes fein und kurz behaart, Haarpunkte nicht erkennbar, Abstand der Toruli voneinander und von den Augen so groß wie ihr Durchmesser, Hinterhaupt gebuchtet; Ocellen vortretend, der Abstand zwischen ihnen so groß wie ein Ocellendurchmesser, der Abstand eines äußeren Ocellus vom Augenrand so groß wie die Breite des Ocellarfeldes. Gesicht 1,2mal so breit wie hoch, mit über die ganze Oberfläche verteilten feinen, haartragenden Punkten, nur der deutlich abgesetzte Mittelkiel kahl, Augenränder parallel. Clypeus dreimal so breit wie hoch, sichelförmig, gewölbt, durch eine gleichmäßig gebogene Naht mit dem Gesicht verbunden, Unterrand eingezogen, haarpunktiert. Tentorialgruben voneinander zweimal so weit entfernt wie von den Augen. Wangen so lang wie die basale Mandibelbreite. Mund offen, Mandibeln an ihren Basen nicht erweitert, Maxillartaster länger als die Kopfhöhe. Ein Auge in Seitenansicht zweimal so hoch wie lang, 1,2mal so lang wie die Schläfenbreite. Fühler 1,5mal so lang wie der Körper, 26gliedrig; G3 dreimal, G12 zweimal, Gv zweimal so lang wie breit; nur die letzten Glieder kaum merklich schmäler als die anderen; die Haare kürzer als die Breite der Geißelglieder, in Seitenansicht 3 oder 4 Sensillen sichtbar.

Mesosoma: 1,5mal so lang wie hoch, 1,3mal so hoch wie der Kopf, Oberseite flach, mit der Unterseite parallel. Mesoscutum 1,25mal so breit wie lang, vor den Tegulae gleichmäßig gerundet, Notauli nur vorn entwickelt, auf der Scheibe fehlend, ihr Verlauf durch je eine Schar von Haaren angedeutet, Dorsalgrube fehlt, Absturz und Vorderecken dicht und fein haarpunktiert, Seiten nur an den Tegulae gerandet. Praescutellarfurche gekerbt. Postaxillae hinten gekerbt. Seitenfelder des Metanotums gekerbt. Propodeum grob, zellenartig runzelig, hinten größere Zellen, mit Mittelkiel. Sternaulus eingedrückt, wie auch die übrigen Furchen einfach, Coxalfeld des Mesopleurus behaart. Metapleurum lang behaart, teilweise haarpunktiert. Hinterschenkel 5mal so lang wie breit.

Flügel: Stigma keilförmig, r entspringt aus dem basalen Drittel, r1 bedeutend kürzer als die Stigmabreite, eine gerade Linie mit r2 bildend, r2 1,66mal so lang wie cuqu1, r3 nach außen geschwungen, 2,5mal so lang wie r2, R reicht über die Flügelspitze hinaus, nr postfurkal, Cu2 distad verjüngt, d 1,1mal so lang wie nr, nv um die eigene Breite postfurkal, B geschlossen, distad wenig erweitert, 2,5mal so lang wie breit, np entspringt aus der Mitte von B; nr' fehlt.

Metasoma: T1 1,1mal so lang wie hinten breit, nach vorn schwach und geradlinig verjüngt, Dorsalkiele vorn deutlich, reichen in die hintere Hälfte; runzelig, matt. T2 + 3 fein chagriniert, nur an den äußersten Rändern und hinten glatt. Bohrer nur eine Spur vorstehend, Bohrerklappen in Seitenansicht so lang wie das T1.

Färbung: Schwarz bis dunkelbraun. Gelb: Unterseite des Scapus, Anellus, Mandibeln, Tegulae, Flügelnervatur, Vorder- und Mittelschenkel distal und die Tarsen. Der größte Teil der Hinterbeine und die basalen Teile der Mittelbeine dunkelbraun. Weißlich: die restlichen Mundwerkzeuge mit den Tastern. Flügelmembran hyalin.

Körperlänge: 2,1 mm.

♂. - Stimmt mit dem ♀ überein.

Subgenus *Pendopius* FISCHER

Bestimmungsschlüssel zu den indo-australischen Arten

1. r3 nur um die Hälfte länger als r2. 2,6 mm. Nepal .... *O. soror* FISCHER, ♀
- r3 zweimal so lang wie r2 oder länger 2
2. Basalkiele des T1 nur vorn entwickelt. Hinterschenkel unregelmäßig geformt, 7mal so lang wie breit. G1 5-6mal so lang wie breit 3
- Basalkiele des T1 reichen an den Hinterrand. Hinterschenkel 4-5mal so lang wie breit. G1 höchstens 4mal so lang wie breit 4
3. r2 1,66mal so lang wie cuqu1. 1,8 mm. Nepal .... *O. volaticus* FISCHER, ♀♂
- r2 2,2mal so lang wie cuqu1. 1,8 mm. Neu Guinea .... *O. obscuroma* n.sp., ♀
4. Flecke an den oberen Augenrändern gelb. 2,1 mm. Philippinen .... cf. *O. neosoma* FISCHER, ♀♂
- Keine gelben Flecke an den oberen Augenrändern 5
5. Bohrer mehr als um die Länge von T1 vorragend. T1 fast glatt. Mesoscutum 1,2mal so breit wie lang. nv um die eigene Länge postfurkal. Beine gelb, 1,5 mm. Südafrika .... *O. euplasticus* FISCHER, ♀
- Bohrer versteckt. T1 grob runzelig. Mesoscutum 1,33mal so breit wie lang. nv nur schwach postfurkal. Beine überwiegend braun. 1,8 mm. Neu Guinea. .... *O. giluweensis* n.sp., ♀♂

***Opius* (*Pendopius*) *giluweensis* n.sp.**

(Abb. 18-21)

U n t e r s u c h t e s   M a t e r i a l : Mt. Giluwe, 2800 m. N. Guinea, I.3.-II.8.1979, 1 ♀, Holotype, im American Entomological Institute in Gainesville, Florida. - Jimmi V. - Baiyer R. 1750 m. New Guinea, II.7.-26.1979, 1 ♀. - Baiyer R., N. Guinea, II.6.-25.1979, 1100 m, 1 ♂. Alle leg. J. SEDLACEK.

T a x o n o m i s c h e   S t e l l u n g : Von der taxonomisch nächststehenden Spezies ist die neue Art nach den in der Bestimmungstabelle angegebenen Merkmalen zu unterscheiden.

D e r i v a t i o   n o m i n i s : Die Art ist nach dem Fundort des holotypischen Exemplares benannt.

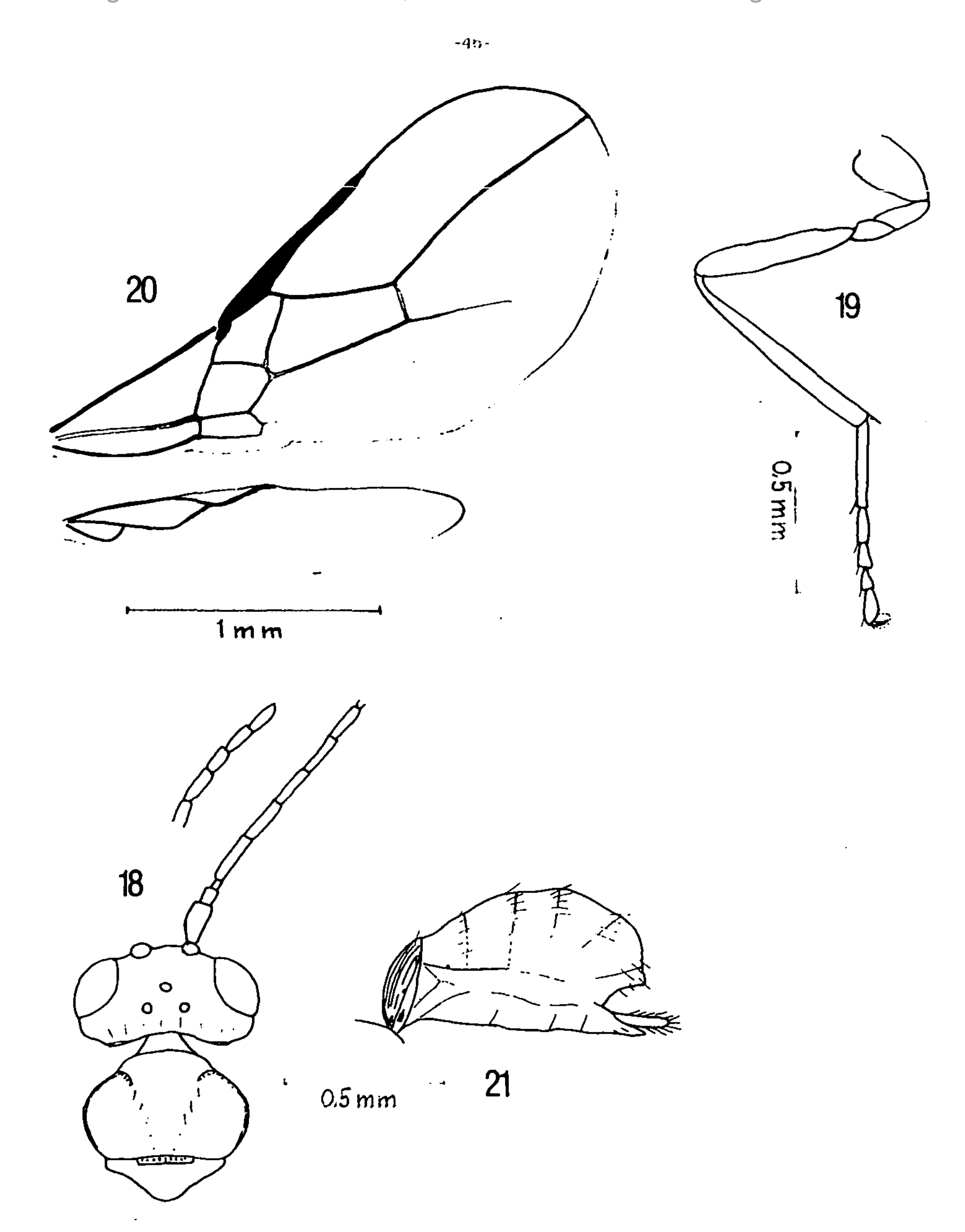


Abb. 18-21: *Opius* (*Pendopius*) *giluweensis* n.sp. - 18. Kopf mit Basis und Spitze eines Fühlers, Mesoscutum und Scutellum dorsal, 19. Hinterbein, 20. Vorder- und Hinterflügel, 21. Metasoma lateral.

B e s c h r e i b u n g ♀. - Fast ganz glatt.

Kopf: 1,9mal so breit wie lang, zweimal so breit wie das Gesicht, 1,15mal so breit wie das Mesoscutum, 2,4mal so breit wie das T1 hinten; Augen kaum vorstehend, 1,8mal so lang wie die Schläfen, letztere gerundet, Oberseite fast ganz kahl, Abstand der Toruli voneinander und von den Augen so groß wie ihr Durchmesser, Hinterhaupt gebuchtet; Ocellen wenig vortretend, der Abstand zwischen ihnen größer als ein Ocellendurchmesser, der Abstand eines äußeren Ocellus vom Augenrand so groß wie die Breite des Ocellarfeldes. Gesicht so breit wie hoch, schwach haarpunktiert, Mittelkiel wenig abgesetzt und kahl, Augenränder wenig gebogen. Clypeus sichelförmig, dreimal so breit wie hoch, schwach gewölbt, durch eine gleichmäßig gebogene Naht gegen das Gesicht abgegrenzt, unten eingezogen, fast kahl. Tentorialgruben voneinander 1,8mal so weit entfernt wie von den Augen. Wangen so lang wie die basale Mandibelbreite. Mund offen, Mandibeln an ihren Basen nicht erweitert, Maxillartaster nur ganz wenig länger als die Kopfhöhe. Ein Auge in Seitenansicht 1,7mal so hoch wie lang, 1,7mal so lang wie die Schläfenbreite, Schläfen parallelseitig. Fühler 1,5mal so lang wie der Körper, 24gliedrig; Geißelglieder langgestreckt, distad nur allmählich kürzer werdend; G1 6,5mal, G2 6mal, G10 3mal, Gv 2,6mal so lang wie breit; die Haare so lang wie die Breite der Geißelglieder, in Seitenansicht zwei Sensillen sichtbar.

Mesosoma: 1,5mal so lang wie hoch, 1,4mal so hoch wie der Kopf, Oberseite gewölbt, mit der Unterseite parallel. Mesoscutum 1,33mal so breit wie lang, vor den Tegulae gleichmäßig gerundet, Mittellappen nur wenig abgesetzt; Notauli nur vorn eingedrückt, auf der Scheibe fehlend, ihr gedachter Verlauf durch je eine Reihe feiner Haare gekennzeichnet, Dorsalgrube fehlt, Seiten überall gerandet, die Randfurchen gehen in die Notauli über. Praescutellarfurche schmal und dicht gekerbt. Seitenfelder des Metanotums wenig gekerbt. Sternaulus schwach eingedrückt, wie alle übrigen Furchen einfach. Praecoxalfeld mit wenigen Haaren. Metapleurum mit längeren Haaren. Hinterschenkel 6mal so lang wie breit, behaart, Haarpunkte nicht erkennbar.

Flügel: Stigma lang, schmal, keilförmig, r entspringt aus dem basalen Viertel, r1 halb so lang wie die Stigmabreite, im Bogen in r2 übergehend, r2 1,6mal so lang wie cuqu1, r3 fast gerade, zweimal so lang wie r2, R reicht über die Flügelspitze hinaus, cuqu1 schwach geschwungen, zweimal so lang wie cuqu2, nr postfurkal, Cu2 distad geradlinig verjüngt, d

1,5mal so lang wie nr, nv schwach postfurkal, B geschlossen, zweimal so lang wie breit, np entspringt aus der Mitte von B; nr' fehlt, cu' über b' hinaus nicht ausgebildet.

Metasoma: T1 höchstens eine Spur länger als hinten breit, nach vorn geradlinig verjüngt, Dorsalkiele schwach und reichen an den Hinterrand, schwach runzelig. Bohrer nicht vorstehend, Bohrerklappen in Seitenansicht kürzer als das T1.

Färbung: Schwarz. Gelb: Anellus, Mundwerkzeuge, alle Beine und die Flügelnervatur. Dunkelbraun: Tegulae. Gebräunt: ein Teil der Beine mit den Hinterhüften, Hinterschienen und Hintertarsen. Flügelmembran hyalin.

Körperlänge: 1,8 mm.

Variabilität: Fühler beim zweitgenannten ♀ 23gliedrig, Dorsalkiele und Skulptur des T1 stärker.

♂. - Beine ausgedehnter gebräunt. Im übrigen mit dem ♀ übereinstimmend.

Opius (Pendopius) obscuroma n.sp.

(Abb. 22-27)

U n t e r s u c h t e s   M a t e r i a l : Mt. Kainde, N. Guinea, II.13.-III.12.1979, 1900 m, J. SEDLACEK, 1 ♀, Holotype, im American Entomological Institute in Gainesville, Florida.

T a x o n o m i s c h e   S t e l l u n g : Die Art ist dem Subgenus *Pendopius* FISCHER zuzuordnen. Sie unterscheidet sich von dem nächststehenden *Opius volaticus* FISCHER (aus Nepal) u.a. wie folgt:
O. volaticus FISCHER: r2 1,66mal so lang wie cuqu1.
O. obscuroma n.sp.: r2 2,2mal so lang wie cuqu1.

D e r i v a t i o   n o m i n i s : Der Name *obscuroma* ist als Abkürzung für *obscurisoma* zu verstehen und zeigt die dunkle Färbung an.

B e s c h r e i b u n g ♀. - Fast ganz glatt.

Kopf: 1,85mal so lang wie breit, 1,95mal so breit wie das Gesicht, 1,2mal so breit wie das Mesoscutum, 2,2mal so breit wie das T1 hinten; Augen kaum vorstehend, 1,25mal so lang wie die Schläfen, die Schläfen gerundet, Oberseite seitlich und am Hinterhaupt fein behaart, Haarpunkte nicht erkennbar, Hinterhaupt schwach gebuchtet, Abstand der Toruli voneinan-

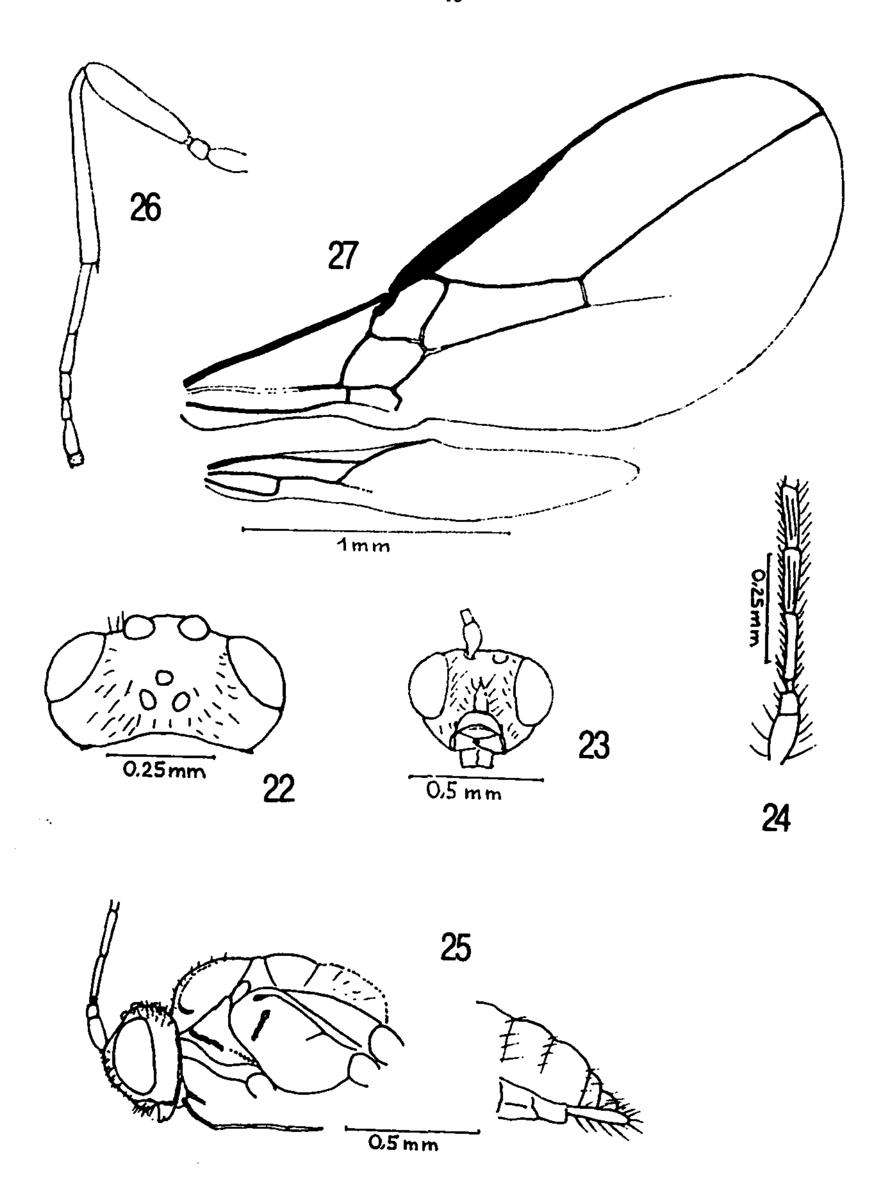


Abb. 22-27: *Opius* (*Pendopius*) *obscuroma* n.sp. - 22. Kopf dorsal, 23. Kopf frontal, 24. Basis eines Fühlers, 25. Kopf, Mesosoma und Spitze des Metasoma lateral, 26. Hinterbein, 27. Vorder- und Hinterflügel.

der und von den Augen so groß wie ihr Durchmesser; Ocellen kaum vortretend, der Abstand zwischen ihnen größer als ein Ocellendurchmesser, der Abstand eines äußeren Ocellus vom Augenrand so groß wie die Breite des Ocellarfeldes. Gesicht 1,15mal so breit wie hoch, fein haarpunktiert, Mittelkiel flach und nach unten stark verbreitert, Augenränder parallel. Clypeus sichelförmig, dreimal so breit wie hoch, nur schwach gewölbt, durch eine gleichmäßig gebogene Sutur gegen das Gesicht begrenzt, unten eingezogen. Tentorialgruben klein, voneinander 2,5mal so weit entfernt wie von den Augen. Wangen so lang wie die basale Mandibelbreite. Ein Auge im Seitenansicht 1,8mal so hoch wie lang, 1,25mal so lang wie die Schläfenbreite, Schläfen parallelseitig. Fühler 1,3mal so lang wie der Körper, 25gliedrig; alle Glieder sehr langgestreckt, gegen die Spitze an Länge wenig abnehmend; G1 6mal, G2 5mal, G10 4mal, Gv dreimal so lang wie breit; die Haare so lang wie die Breite der Geißelglieder, in Seitenansicht 2 oder 3 Sensillen sichtbar.

Mesosoma: 1,5mal so lang wie hoch, 1,5mal so hoch wie der Kopf, Oberseite nur schwach gewölbt. Mesoscutum 1,2mal so breit wie lang, vor den Tegulae gleichmäßig gerundet, Notauli nur vorn eingedrückt und deren Vorderrand gerade, auf der Scheibe fehlend, ihr gedachter Verlauf durch je eine Reihe feiner Haare gekennzeichnet, Dorsalgrube fehlt, Absturz und Ränder fein behaart, Seiten undeutlich gerandet. Praescutellarfurche schmal und gekerbt. Postaxillae nur hinten andeutungsweise gekerbt. Seite des Pronotums hinten wenig länger als oben, nur die untere Ecke andeutungsweise skulptiert. Sternaulus flach eingedrückt, wie alle übrigen Furchen einfach. Praecoxalfeld schwach behaart, Metapleurum lang behaart. Hinterschenkel 5,5mal so lang wie breit.

Flügel: Stigma langgestreckt, fast parallelseitig, r entspringt aus dem basalen Viertel, r1 halb so lang wie die Stigmabreite, im Bogen in r2 übergehend, r2 2,2mal so lang wie cuqu1, r3 nach außen geschwungen, zweimal so lang wie r2, R reicht über die Flügelspitze hinaus, cuqu1 nur schwach geschwungen, 2,3mal so lang wie cuqu2, nr stark postfurkal, Cu2 distad verjüngt, d so lang wie nr, nv postfurkal, B geschlossen, 2,5mal so lang wie breit, np entspringt fast unter der Mitte von B; nr' fehlt, cu' über b' hinaus nur unbedeutend verlängert.

Metasoma: T1 so lang wie hinten breit, nach vorn geradlinig verjüngt, Dorsalkiele nur vorn entwickelt, Stigmen wenig hinter der Mitte der Seitenränder, glänzend, teilweise stark uneben. Bohrer kaum vorstehend, Boh-

rerklappen in Seitenansicht so lang wie das T1.

Färbung: Schwarz. Gelb: Anellus, Taster und die Flügelnervatur. Braun: Mandibeln, Beine mit den Hüften überwiegend und die Tegulae. Flügelmembran hyalin.

Körperlänge: 1,8 mm.

♂. - Unbekannt.

Subgenus *Phlebosema* FISCHER

***Opius* (*Phlebosema*) *sinocis* n.sp.**

(Abb. 28)

U n t e r s u c h t e s M a t e r i a l : Lae-Zenag Road, 200 m, N. Guinea, XII.19.78-I.14.79, J. SEDLACEK, 2 ♀♀, eines davon die Holotype, im American Entomological Institute in Gainesville, Florida.

T a x o n o m i s c h e S t e l l u n g : Wegen des verlängerten Mesosoma sind die taxonomisch nahestehenden Arten *Opius columbina* FISCHER, *O. pusillus* SZÉPLIGETI, *O. papagena* FISCHER und *O. scleroticus* FISCHER. Die neue Art unterscheidet sich von diesen Formen durch das noch längere Mesosoma (1,9mal so lang wie hoch), die nach unten divergierenden Augenränder, die Eindellung der Augenränder nahe den Fühlerbasen und die sehr kurzen Schläfen.

D e r i v a t i o n o m i n i s : Der Name *sinocis* ist als Abkürzung für *sinuatioculis* zu verstehen und weist auf die erwähnten Eindellungen der inneren Augenränder hin.

B e s c h r e i b u n g ♀. - Überwiegend glatt.

Kopf: Zweimal so breit wie lang, zweimal so breit wie das Gesicht an der schmalsten Stelle, 1,33mal so breit wie das Mesoscutum, zweimal so breit wie das T1 hinten. Augen stark vorstehend, 4mal so lang wie die Schläfen, nehmen den größten Teil der Kopfseiten ein, an den Schläfen stark verjüngt, am Hinterhaupt und an den Augenrändern mit wenigen Haaren, Abstand der Toruli voneinander und von den Augen kleiner als ihr Durchmesser, Hinterhaupt etwas gebuchtet; Ocellen vortretend, der Abstand zwischen ihnen kleiner als ein Ocellendurchmesser, der Abstand eines äußeren Ocellus vom Augenrand kleiner als die Breite des Ocellarfeldes. Gesicht 1,1mal so hoch wie breit, ziemlich dicht punktiert und

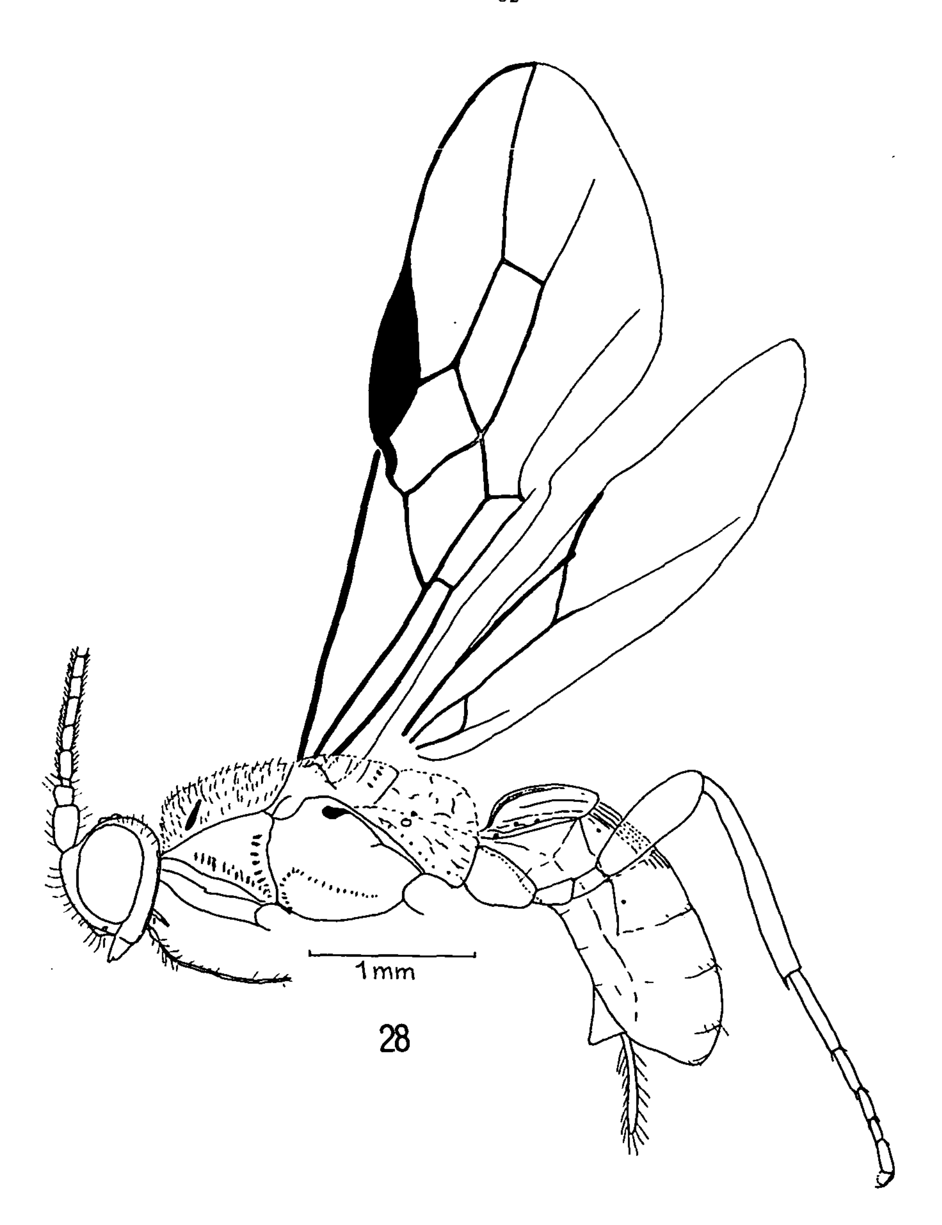


Abb. 28: *Opius* (*Phlebosema*) *sinocis* n.sp. Körper lateral.

wenig auffallend behaart, auch der schwach gewölbte Mittelkiel punktiert, Augenränder nach unten deutlich divergierend, in der Nähe der Fühlerbasen eingedellt. Clypeus 2,5mal so breit wie hoch, schwach gewölbt, durch einen gebogenen, dicht punktierten Eindruck gegen das Gesicht begrenzt, unterer Rand eingezogen, die Fläche des Clypeus schütter behaart. Wangen so lang wie die basale Mandibelbreite. Mund offen, Mandibeln an ihren Basen nicht erweitert, Maxillartaster etwas länger als die Kopfhöhe. Ein Auge in Seitenansicht 1,5mal so hoch wie lang, 2,5mal so lang wie die Schläfenbreite oben, Schläfen nach unten verbreitert. Fühler an dem vorliegenden Exemplar beschädigt, 35 Glieder sichtbar; G1 2,5mal, die mittleren Glieder und das letzte sichtbare zweimal so lang wie breit; die Haare kürzer als die Breite der Geißelglieder, in Seitenansicht 4 Sensillen sichtbar.

Mesosoma: 1,9mal so lang wie hoch, 1,3mal so hoch wie der Kopf, Oberseite flach, mit der Unterseite parallel. Mesoscutum 1,1mal so lang wie breit, vor den Tegulae oval, mit feinen, über die ganze Oberfläche ziemlich gleichmäßig verteilten Haaren dicht besetzt, nur Stellen an den Seitenlappen kahl, Notauli vorn tief eingedrückt, glatt und gerade auf die Vorderecken treffend, auf der Scheibe fehlend, Dorsalgrube fehlt, Seiten nur an den Tegulae gerandet. Praescutellarfurche flach und gekerbt. Propodeum mit Mittelkiel, unregelmäßig runzelig, nur vorn glatt. Seite des Pronotums oben länger als hinten, beide Furchen gekerbt. Sternaulus schmal, dicht gekerbt, reicht nicht an die Mittelhüfte, endet knapp vor dem Vorderrand, die übrigen Furchen einfach. Metapleurum uneben. Hinterschenkel 3,5mal so lang wie breit.

Flügel: Stigma flach dreieckig, r entspringt aus dem basalen Drittel, r1 lang, nur wenig kürzer als die Stigmabreite, einen stumpfen Winkel mit r2 bildend, r2 1,45mal so lang wie cuqu1, r3 schwach nach außen geschwungen, 1,75mal so lang wie r2, R reicht an die Flügelspitze, nr antefurkal, cuqu1 gerade, 1,8mal so lang wie cuqu2, Cu2 fast parallelseitig, d 1,75mal so lang wie nr, nv schwach postfurkal, B geschlossen, dreimal so lang wie breit, np entspringt unter der Mitte von B; m' verdickt, cu' reicht nahe an den Flügelrand, m1' kürzer als m2', nr' fehlt.

Metasoma: T1 1,5mal so lang wie hinten breit, nach vorn geradlinig verjüngt, gewölbt, Dorsalkiele kräftig, nach Art eines gotischen Bogens geschlossen, mit drei starken, an den Hinterrand reichenden Längskielen, Seiten gerandet, die Stigmen auf schwachen Höckern vor der Mitte der

Färbung: Körper und Beine rötlichgelb, Unterseite eher gelb. Braun: Pedicellus, Fühlergeißeln, Flügelnervatur und die Bohrerklappen. Flügelmembran gebräunt.

Körperlänge: 4,4 mm.

♂. - Unbekannt.

Subgenus *Psyttalia* WALKER

Opius (Psyttalia) curis n.sp.

(Abb. 29,30)

Untersuchtes Material: Bulolo, N. Guinea, II.13.-III.13.1979, 800 m, J. SEDLACEK, 6 ♀♀, eines davon die Holotype im American Entomological Institute in Gainesville, Florida.

Taxonomische Stellung: Die Art ist in das Subgenus *Psyttalia* WALKER zu stellen und steht dem *Opius yangambianus* FISCHER am nächsten. Sie unterscheidet sich von diesem durch die, wenn auch schwach entwickelten, Notauli und die viel kürzeren Geißelglieder, die meisten kaum länger als breit, bei denen in Seitenansicht 5 bis 7 Sensillen sichtbar sind. Da bei einem Exemplar der nr schwach postfurkal ist, kommen noch *Opius testaceipes* (CAMERON) und *O. inconsuetus* SILVESTRI als Vergleichsarten in Frage, ist jedoch von diesen durch den kurzen Bohrer unterschieden. Ferner sind die fast fehlenden Wangen zu beachten.

Derivatio nominis: Der Name *curis* ist als Abkürzung für *curtimembris* zu verstehen und bezeichnet die kurzen Geißelglieder.

Beschreibung ♀. - Glatt.

Kopf: 2,2mal so breit wie lang, 2,3mal so breit wie das Gesicht, 1,45mal so breit wie das Mesoscutum, 2,6mal so breit wie das T1 hinten; Augen nehmen den größten Teil der Kopfseiten ein, stark vorstehend, an den Schläfen sehr stark verjüngt und diese fast als fehlend zu bezeichnen, Abstand der Toruli voneinander so groß wie ihr Durchmesser, ihr Abstand von den Augen viel kleiner, Hinterhaupt gebuchtet, Oberseite kahl; Ocellen vorstehend, ihr Abstand voneinander kleiner als ein Ocellendurchmesser, der Abstand eines äußeren Ocellus vom Augenrand kleiner als die Breite des Ocellarfeldes. Gesicht so breit wie hoch, hell und schütter haarpunk-

tiert, Mittelkiel schwach entwickelt, Augenränder parallel, nahe an den Fühlerbasen deutlich eingedellt. Clypeus dreimal so breit wie hoch, gewölbt, durch eine gleichmäßig gebogene Naht gegen das Gesicht begrenzt, unterer Rand nur von vorn gesehen gerade, mit wenigen schütter verteilten, schwachen Haarpunkten. Abstand der Tentorialgruben voneinander 2,5mal so groß wie der Clypeus hoch, 5mal so groß wie der Abstand von den Augen. Wangen fast fehlend, Mandibeln stoßen fast an die Augen. Mund offen, Mandibeln an ihren Basen nicht erweitert, Maxillartaster so lang wie die Kopfhöhe. Ein Auge in Seitenansicht 1,75mal so hoch wie lang, 5mal so lang wie die Schläfenbreite, Schläfen sehr schmal, parallelseitig. Fühler 1,6mal so lang wie der Körper, 56gliedrig; alle Geißelglieder kurz, distad an Länge wenig abnehmend, die Geißel hinter der Mitte etwas verjüngt; G1 und G2 1,5mal, G20-G40 1,15mal so lang wie breit, die folgenden etwas schmäleren Glieder im Verhältnis etwas länger, Gv 1,7mal so lang wie breit; alle Haare schräg abstehend, so lang wie die Breite der Geißelglieder, die Haare an den Gliedern des apikalen Drittels sogar länger, in Seitenansicht 5-7 Sensillen sichtbar.

Mesosoma: 1,25mal so lang wie hoch, 1,5mal so hoch wie der Kopf, Oberseite gewölbt. Mesoscutum so lang wie breit, vor den Tegulae oval, Mittellappen kaum abgesetzt; Notauli nur vorn als flache, glatte Vertiefungen ausgebildet, auf der Scheibe fehlend, ihr gedachter Verlauf durch je eine Reihe feiner Haare angedeutet, Dorsalgrube fehlt, seitlich und an den Vorderecken mit unscheinbaren Haaren. Praescutellarfurche schmal, in der Tiefe gekerbt. Postaxillae hinten und Metanotum schwach gekerbt. Propodeum mit starkem Mittelkiel, der aus zwei eng beisammen liegenden Teilen besteht. Seite des Pronotums hinten viel länger als oben. Sternaulus schmal, beiderseits etwas verkürzt, gekerbt, alle übrigen Furchen einfach. Metapleurum mit langen Haaren. Hinterschenkel 4mal so lang wie breit, die Haare kürzer als die Breite des Schenkels, Haarpunkte schwach erkennbar.

Flügel: Mäßig breit, r entspringt aus dem basalen Drittel, r1 nur wenig kürzer als die Stigmabreite, einen stumpfen Winkel mit r2 bildend, r2 1,5mal so lang wie cuqu1, r3 schwach nach außen geschwungen, 1,8mal so lang wie r2, R reicht an die Flügelspitze, nr interstitial, Cu2 distad kaum verjüngt, cuqu1 1,5mal so lang wie cuqu2, nv um die halbe eigene Länge postfurkal, B geschlossen, 2,2mal so lang wie breit, fast so breit wie D, np entspringt aus der Mitte von B; nr' fehlt, cu' reicht nahe an

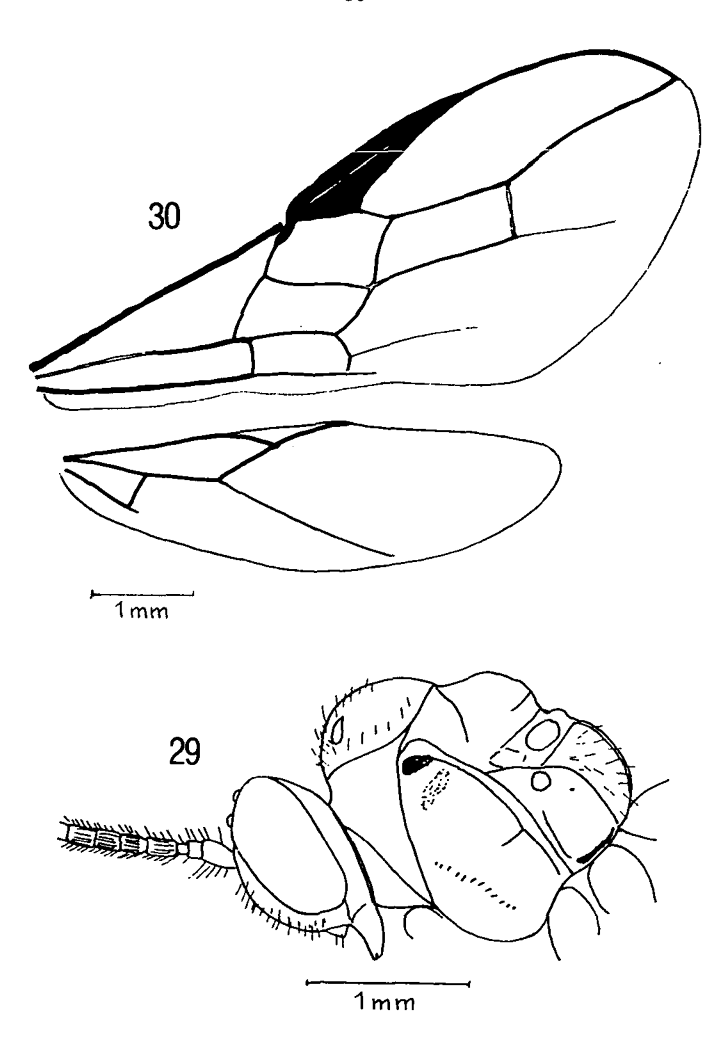


Abb. 29,30: *Opius* (*Psyttalia*) *curis* n.sp. - 29. Kopf mit Basis eines Fühlers und Mesosoma lateral, 30. Vorder- und Hinterflügel.

Seitenränder, die Zwischenräume uneben. T2 kräftig längsgestreift, nur ganz seitlich glatt, Stigmen vor der Mitte. T3 mediobasal mit einem gestreiften Feld. Bohrer wenig vorstehend, Bohrerklappen in Seitenansicht so lang wie das T1.

den Flügelrand.

Metasoma: T1 1,5mal so lang wie hinten breit, nach vorn nur schwach verjüngt, Seitenränder schwach doppelt geschwungen, Dorsalkiele doppelt geschwungen und reichen an den Hinterrand, hinter der Mitte mit schwachem Mittelkiel; glatt. T2 wenig verkürzt. Bohrer nur wenig vorstehend, Bohrerklappen in Seitenansicht so lang wie das T1.

Färbung: Zur Gänze gelb. Fühlergeißeln, eventuell ausgenommen G1, und die Mandibelspitzen dunkel. Flügelnervatur teilweise gebräunt. Flügelmembran schwach gebräunt.

Körperlänge: 4,7 mm.

Variabilität: Zahl der Fühlerglieder geringfügig verschieden. Bei einem Exemplar nr schwach postfurkal.

♂. - Unbekannt.

Literatur

Der Beitrag schließt an andere des Autors an, die folgend aufgelistet sind. Dort finden sich Bestimmungshilfen und Beschreibungen, die als Vergleichsbasen herangezogen wurden.

FISCHER, M., 1966: Revision der indo-australischen Opiinae. - Series entomologica, Dr. W. Junk Publishers, den Haag, 1: VI + 167 pp., 97 Abb.

- 1969: Zur Kenntnis der Gattung *Euopius* FISCHER. - Entomophaga, 14: 129-147.
- 1971: Index of Entomophagous Insects, Hym. Braconidae, World Opiinae, Le François, Paris: 189 pp.
- 1972: Hymenoptera, Braconidae (Opiinae I). - Das Tierreich, Walter de Gruyter, Berlin, 91: XII + 620 pp., 463 Abb.
- 1987: Hymenoptera, Opiinae III - äthiopische, orientalische, australische und ozeanische Region. - Das Tierreich, Walter de Gruyter, Berlin, XV + 734 pp., 590 Abb.
- 1988: Beschreibungen von Opiinen-Wespen aus Neu Guinea (Hymenoptera, Braconidae, Opiinae). - Linzer biol. Beitr., 20/2: 847-917.
- 1988: Neues von der australischen Opiinen-Fauna. - Stapfia, 17: 239-272.

Anschrift des Verfassers: Hofrat Mag. Dr. Maximilian FISCHER
Direktor der 2. Zoologischen Abteilung
Naturhistorisches Museum
Burgring 7
A-1014 WIEN
Austria